

„Warum?“. Botschaft

an Todeslenker Knut F.

➤ Mutter von Unfallopfer will Antworten
➤ Neue Details: Brief und ein Geheimnis



Foto: Privat

Stefan N. (24): Die Trauer über seinen Tod ist unendlich groß

Holmestrand, Norwegen: Dort ist die Familie von Knut F. zuhause. Die Deutsche, die vor elf Jahren dem Norweger das Ja-Wort gab, und ihre zwei Kinder sind mittlerweile wieder getrennt. Körperlich, ja. Aber nicht seelisch. Verwandte stehen ihnen bei. Einer erzählt den heiligen Ermittlern über ein Gespräch mit der 7 Jahre alten Tochter: Sie wisse was passiert ist, sagte sie, aber es ist ein Geheimnis“.

„Warum musste mein Sohn Stefan sterben? Warum hat er drei Familien ins Unglück gestürzt?“ Das will Stefans trauernde Mutter von Todeslenker Knut F. (42) wissen, persönlich. Deshalb wandte sie sich mit ihrer Botschaft über ihren Anwalt Stefan Rieder (Weißer Ring) an die „Krone“. Der Norweger sagt nichts dazu. Ihm fehlt sogar die Courage, der leidgeplagten Frau ins Gesicht zu blicken. Trotz allem nahm die Bäuerin die Kraft auf in die Justizanstalt zu gehen. Mehrmals wollte sie Knut F. sprechen – er verweigerte den Kontakt. Einemhalb Monate sind seit dem Schicksalstag vergangen. Trauer zog über den Pinzgau – seine junge Partnerin ist seither am Boden zerstört. Drei Jahre waren sie und Stefan ein Paar. Zur Unfallzeit war der Haus-techniker auf dem Weg zu ihr, zur Liebe seines Lebens.

Der Todeslenker schrieb in der U-Haft einen Brief

Was muss in der Familie vorgefallen sein? Aufschluss darüber könnte Knut F. selbst liefern. In der Untersuchungshaft schrieb der Kaufmann einen mehrseitigen und Stefan ein Paar. Zur Unfallzeit war der Haus-techniker auf dem Weg zu ihr, zur Liebe seines Lebens.

Das tödliche Unfall-Drama von Leogang

20. Februar 2017, fast Knut F. mit 150 gegen 21 Uhr auf der B 104 im Leoganger Ortsteil Hirnreit: Mit einem neuen, liehenen BMW X5

Foto: FF Leogang



Nach dem Unfall: Ein Bild der Zerstörung.

der falschen Spur. Rund 150 Meter vor drei Fahrbahntellern steht er einen entgegenkommenden Audi A3 – regelmäßig mit Tempo 80 unterwegs. Es kommt zum Frontalstoß: Audi-Lenker Stefan N. stirbt. Im Luxus-Geländewagen werden alle Insassen lebensgefährlich verletzt, sie überleben. Fest steht: Der BMW-Fahrer hat weder gebremst noch versucht zu verlenken.

Ringtausch geschworen haben“. Die zweifache Mutter hat die Zeilen ihres Gatten nicht angenommen, heißt es aus verlässlicher Quelle.

Zurück in Salzburg läuft das Ermittlungsverfahren wegen dem Verdacht des Mordes weiter. Eine bedingte Tötungsabsicht sieht die Staatsanwaltschaft aufgrund

11

Aus der derzeitigen Aktenlage ist kein Aufmerksamkeitsfehler ersichtlich, ich bin gespannt auf das nächste Gutachten.

Ober-Anwalt Stefan N. über den Verleihen Ring



der bisherigen Erkenntnisse des Verkehrssachverständigen Gerhard Kronreif. Dieser hatte bekanntlich festgestellt, dass der Norweger überhaupt nicht reagiert hat. Fest steht auch: Der Todes-Lenker war komplett nüchtern. Das war das Ergebnis der chemisch-toxikologischen Untersuchung. Derzeit arbeitet der Sachverständige Ernst Gröbnitz an einem neuropsychiatrischen Gutachten. Dieses könne weitere Aufschlüsse bringen.

Am 18. April folgt die nächste Haftprüfung im Gericht. In der vorherigen, Mitte März, hatte Knut F. noch gesagt: „Ich kann mich an den Unfall nicht erinnern.“ Den Tötungsvorwurf stempelte er damals mit einem Wort ab: „Absurd“.

ANTONIO LOVRIC



Foto: Markus Tschopp

Experte Gerhard Kronreif nahm das Wrack unter die Lupe